

Splitting der Vermögensbesteuerung

Strategische Überlegungen zur Regierungsbildung nach der Nationalratswahl vom 29. September 2024.

Splitting der Millionärssteuer / Erbschaftssteuer

Die ideologischen Gegensätze sind bei der Vermögensbesteuerung besonders offenkundig. Es muss daher ein Kompromiss, der für beide Seiten Vorteile bringt, gefunden werden.

Das Kompromissmodell:

Die Reichstensteuer (Achtung neues Wording!) wird gesplittet. Sie trifft nur die Reichen, selbst Millionäre sind kaum betroffen.

Ein Teil wird **sozialdemokratischen Zielen** gewidmet, ein anderer Teil wird in ein **zukunftsorientiertes Investment** umgeleitet.

Dieser Teil ist in Wahrheit eine Beteiligung an einem Unternehmen über das der Investor weitgehend selbst entscheiden kann. Auch der (allfällige) Fruchtgenuss kommt ihm zugute.

Teil 1: Das Investment

Ein im Koalitionsübereinkommen definierter Anteil der Steuer kann entfallen, wenn in forschungsorientierte Start-Ups mit definierten Zielvorgaben investiert wird.

Eine Beteiligung an einem oder mehreren österreichischen (!) Unternehmen ersetzt die Steuerleistung.

Vorgegeben sind lediglich die Ziele von Forschungsprojekten (Beispiele im Anhang) und die Seriosität der Forschungsbetriebe, die in der Regel aus Universitätsinstituten hervorgehen. Der Steuerpflichtige kann aus den vorgegebenen Forschungsprojekten unbeeinflusst auswählen und auch die Bedingungen für das eingesetzte Risikokapital selbst aushandeln.

Das Investment kann erfolgreich sein oder auch nicht.

Die Finanzbeteiligung an diesen Start-Ups ist, da es sich um Einlagen privater Unternehmungen handelt, nicht eine in der EU unzulässige staatliche Wirtschaftsförderung.

Die Beteiligung stärkt die Eigenkapitalbasis des Start-Ups .

Wenn Forschungsförderung als nützlich erachtet wird, ist eine Umlenkung der Vermögenssteuer in diesen Bereich als Doppelnutzen zu quantifizieren.

ANHANG **Forschungsbeispiele**

□ Ressourcenmangel → Materialforschung: neue Ersatzmaterialien → neue Technologien, die bisherige Produkte ersetzen

□ CO2-Abbau → Schwerpunkt auf Erzeugung nützlicher Materialien aus CO2 (anstelle Speicherung)

□ Verwertung von Schweröl → nützliche Produkte

(Alternativnutzung von Schweröl ermöglicht Umrüstung der Schifffahrt auf erneuerbare Energien) Dieselantrieb/Schwerölalantrieb auf der Donau als Forschungsturbo:

<https://dernachdenker.at/WasDieZukunftBringt/Schiffsverkehr.pdf> ↗

□ Nanotechnologie, Molekularbiologie

□ Gentechnologien → ungefährliche Anwendung in der Landwirtschaft

□ Klima & Wetter → Terraformingtechnologien

□ Telomereverkürzung

□ Sinneswahrnehmung

□ Wasseraufbereitung, Wasserrecycling



□ **Weitere Forschungsbereiche (erweiterbar):**

<https://www.dernachdenker.at/WasDieZukunftBringt/bildung.htm#forschung> ↗

□ Erarbeitung einer definitiven Liste unter Einbeziehung der ÖAW
(Österreichische Akademie der Wissenschaften)

Teil 2: Steuereinnahmen

Mit den Steuereinnahmen kann die Verwirklichung einiger sozialdemokratischer Ziele, wie Bekämpfung der **Kinderarmut, bessere Bezahlung von Kindergartenpädagoginnen, bessere Bezahlung in den Spitätern und Pflegeheimen** etc. realisiert werden. Wie das geschehen soll, ist im Detail auszuhandeln.

Es ist nicht zwingend notwendig, alle Steuererträge aus vermögensbezogenen Steuern in das Staatsbudget zu leiten. Es hat auch Charme, manches auf anderen Wegen nutzbringend einzusetzen.

Beispiel:

Einrichtung eines Fonds bei der Österreichischen Gesundheitskasse, aus dem verbesserte Kassenleistungen finanziert werden können.

Ziel ist es, die Akzeptanz von Kassenverträgen bei der Ärzteschaft zu steigern. Die Dotierung des Fonds soll vertraglich zwischen Bund und ÖGK mit Auflagen verknüpft sein: Z.B. Leistungskatalog Kinderärzte, Gynäkologen etc...

Österreich soll das Land der Erfinder werden

Reizvoll ist das Splitting der Reichstensteuer auch deswegen, weil die automotive Zulieferindustrie unbedingt einen Ersatz braucht, insbesondere nach den von der Trump-Administration zu erwartenden Einschränkungen.

Der Ersatz ist Risikokapital für Forschung und Entwicklung. Kapital, das nicht vom Staat finanziert wird und Eigenkapital im ursprünglichen Sinne darstellt. Es ist damit eine EU-konforme Bereitstellung von Eigenkapital.

Die Erzählung:

Österreich soll das Land der Erfinder werden.

Charme hätte diese Idee jedenfalls:

Primärer Sektor und sekundärer Sektor (speziell der automotive Teil) sind längst out - beim tertiären Sektor muss man sich die Rosinen (also die Erfinder, Forscher, Entwickler) rauspicken.

Die Auswirkungen des Splittings

- ♦ Die SPÖ kriegt eine Vermögenssteuer (zum Teil wenigstens). Es könnte auch eine (z.B. 5-jährige) Ablaufzeit vereinbart werden, sodass in der nächsten Periode die Steuer komplett greift.
- ♦ Die ÖVP kriegt ein Goody für ihre Klientel.
- ♦ Start-Ups bekämen dringend benötigtes Geld und das ohne große Bürokratie.
- ♦ Die Investoren wären selbst daran interessiert, dass die Projekte nicht floppen und würden allenfalls sogar nachschießen, um sich Steuern zu sparen.
- ♦ Die Start-Ups wären hochtechnologische, sodass Österreich tatsächlich ein Land der Erfinder wird.

Vielleicht gelingt es sogar die besten Leute (z.B auch aus dem Silikon-Valley) abzuwerben.

Ausländische Firmen (z.B. taiwanesische, wenn es nicht zu spät ist) sollten für eine Zweigniederlassung in Österreich angeworben werden.

- ♦ Die Investments in Start-Ups bringen der Republik unmittelbar und mittelbar Steuereinnahmen.
- ♦ Der Bann bezüglich vermögensbezogener Besteuerung wäre gebrochen.
- ♦ Es ließe sich auch abschätzen, wie viel vermögensbezogene Steuern tatsächlich einbringen können.

Weitere Ideen:

<https://www.dernachdenker.at/WasDieZukunftBringt/pdf.htm#top>